Schweizerische Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 114

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Damicelli, ist eine aufschluß- und abwechslungsreiche Einführung in die Geheimnisse des Fernsprechwesens; «Via Margutta» (Regie Raffaele Saitto) ist eine lebhafte Darstellung eines eigenartigen, meistens von Künstlern bewohnten Viertels von Rom, «Le Cinque Terre» (Regie Giovanni Paolucci) ist die Schilderung der Landschaft eines äußerst malerischen Küstengebietes Liguriens und des kargen Lebens einer Fischer- und Weinbauernbevölkerung; und schließlich ist «Comacchio» von Fernando Cerchio eine an malerischen Werten reiche Wiedergabe des Lebens und Wirkens der Bevölkerung eines in den Lagunen liegenden Städtchens, dessen Hauptbeschäftigung der Fischfang und die Zubereitung der Aale sind.

Zum Schluß ist daran zu erinnern, daß der Schweizerfilm «*Romeo und Julia auf dem Dorfe*» (Regie H. Trommer) das aufrichtige Lob der italienischen Gäste hervorrief. Nach der Ansicht Blasettis handelt es sich dabei um ein Werk, dessen poetischer Inhalt außer jedem Zweifel ist. Das Spiel Erwin Kohlunds erscheint dem bewährten Regisseur das eines erstklassigen Künstlers. *Luigi Caglio.*

Schweizerische Umschau

Film und Schule.

Das *Zürcher Schulkapitel* hörte — was für das Interesse der Lehrerschaft an den komplexen Fragen des Films spricht — einen Vortrag des Filmautors Richard Schweizer über das Thema «Die erzieherischen Aufgaben des Schweizerfilms». Nach der rege benützten Diskussion, an welcher dringend nach einem Pestalozzifilm verlangt wurde und wobei auch die engere Zusammenarbeit von Schule und Filmschaffen zur Sprache kam, wurden der Anfang und der Schluß des preisgekrönten Keller-Films «Die mißbrauchten Liebesbriefe» der Präsensfilm A.-G. vorgeführt.

Kleiner Filmstreit.

Zurzeit geht ein Streit um die Gestaltung der tessinischen Sitten und Bräuche in Spielfilmen durch das Land. Man wirft den Produzenten vor, daß sie den Tessin nicht so darstellen, wie er wirklich ist, sondern in einer unwürdigen Verzerrung. Nun wollen die Tessiner selber Filme herstellen, und zwar hat sich Herr Dr. Virgilio Gilardoni, dessen Mitarbeit im Film «Al canto del Cucù» ebenfalls kritisiert worden ist, an die Cristall-Films in Vevey gewandt und ihnen seine Drehbücher verkauft, aus denen eine Filmreihe entstehen soll. Den Beginn wird, wie man in der welschen Presse liest, der Kulturfilm «Arme du Tessin» machen, der zweite ist ein Dokumentarfilm, «Das unbekannte Tessin», und der dritte ein musikalischer Kurzfilm, «Bambini ticinesi». Aber auch ein abendfüllender Spielfilm ist in Aussicht genommen, der den Titel «*Der Bandit von Monte Ceneri*» trägt und die Geschichte des tessinischen Abenteurers Constantin Gianotti erzählen wird.

Wir halten diese Lösung, der übrigen Schweiz zu zeigen, wie *die Tessiner selber Filme mit ihrem Schatz an Volksgut und Landschaft* behandeln, für die allerbeste. Es wird sich dann zeigen, wie die Tessinerfilme gegenüber den heutigen Erzeugnissen ausfallen, und erst dann wird man objektiv abwägen und erkennen können, wo und welche Fehler gemacht worden sind.

Ein neuer Schweizer Skifilm.

Der im Auftrag des Schweizerischen Skischulverbandes von J. Burlet (Zürich) erstellte Film «Skilauf in der Schweiz» wurde im Zürcher Kongreßhaus in Anwesenheit von rund 2000 Skisportinteressenten vorgeführt. Christian Rubi (Wengen), der beim Drehen des Films die Regie führte und bei der Uraufführung das Begleitreferat hielt, ist jeglicher Sensation aus dem Weg gegangen. Dafür ist ein lebendiges Skilehrbuch entstanden, das von Skiklubs und alpinistischen Vereinen als Demonstrationsmittel hoch geschätzt werden dürfte.

Unsere besten Skitechniker haben bei der Erstellung des Filmes mitgearbeitet und einen überaus instruktiven ersten Teil geschaffen. Die Fortsetzung bringt eine wirkungsvolle Gegenüberstellung der schweizerischen und französischen Skitechnik, als deren Repräsentanten die Skiweltmeister Rudolf Rominger und Emile Allais auftreten. Der letzte Teil ist dem hochalpinen Skilauf gewidmet.

«Salome»-Tanz im Film.

Im Atelier *Seebach* bei Zürich hat *Gaston R. Denys* einen 325 m langen Film, «Salome», mit der bekannten Tänzerin Gitta Horwath gedreht. Zu ihrem in dem Film gezeigten Salome-Tanz wurde die Künstlerin durch das Drama von Oscar Wilde und die Musik von Richard Strauß inspiriert.

Ein Rücktritt.

Herr *C. A. Schlaepfer*, Direktor der «Pro Film», Zürich, hat seinen Rücktritt als Präsident des von ihm seinerzeit ins Leben gerufenen Bundes schweizerischer Kulturfilmgemeinden, Regionalverband Zürich-Ostschweiz, erklärt. Herr Schlaepfer hat sich mit der Schaffung dieser Filmbewegung, die seit etwa 15 Jahren besteht und in 22 Ortsgruppen aufgeteilt ist, bleibende, wertvolle Verdienste erworben.

Eine gelungene Lichtspielumbaute.

In *Luzern* ist das Cinéma «*Moderne*» einer gründlichen Umbaute unterzogen worden, der als ein vollauf gelungenes Werk von Herrn Herbert Keller bezeichnet wird. Der neugestaltete Kinosaal ist gegen früher nicht wieder zu erkennen, was einerseits durch Heben der Decke, anderseits durch Zurücknahme der beiden Seitengalerien und eine hellere Bemalung erreicht worden ist.

Besuchen Schüler unerlaubt das Kino?

Der St. Galler Gemeindeschulrat gab in einer seiner jüngsten Verhandlungen bekannt, daß Klagen wegen unerlaubten Besuches von Kinovorstellungen durch Schüler ihn veranlaßt haben, inskünftig den Besuch der Kinotheater in St. Gallen durch die Kinokommission überwachen zu lassen.

Förderung der Dokumentarfilme?

Im Zürcher Gemeinderat ist am 7. Oktober eine Anregung des Sozialisten Dr. J. E. Walter eingegangen, der Zürcher Stadtrat möge die Frage prüfen, ob nicht für die Förderung künstlerischer Dokumentarfilme ein jährlicher Filmpreis geschaffen werden solle.

Saisonwunsch

Es naht die kalte Winterszeit,
man rückt jetzt mehr zusammen.
Die Filmverleiher sind bereit
mit zügigen Programmen.

Wer eine gute Nase hat,
kann nun sein Süpplein kochen;
er spielt die besten Filme glatt
durch sieben volle Wochen.

Müh' jeder sich beizeiten drum,
wenn dieses ihm soll glücken;
dann schwelgt das liebe Publikum
in seligem Entzücken.

Doch dieses ist es nicht allein:
Ein Film von hoher Klasse
schlägt allemal ganz sicher ein
und bringt die volle Kasse.

R. E. Grok.